

Hans Fischer schaut zurück...

...der ERC wird in die DEL aufgenommen



Kurios ging es teilweise zu, wenn Hans Fischer zum Mikrofon griff: Mit Schaudern denkt der Kommentator an die Übertragungen aus dem Stadion in Bremerhaven zurück: Auf einer Betondecke unterm Hallendach in einer Wasserlache stehend berichtete er für die Pantherfans zuhause in Ingolstadt.

Foto: Benz

„Die Panther, der amtierende Zweitligameister, machte der Saison 2001 / 02 genau so erfolgreich weiter. Sie legten nach der Hauptrunde erneut Rang Eins und das mit überragenden 21 Punkten Vorsprung gegenüber Bremerhaven auf dem zweiten Platz. Wir waren die beste Auswärts- und Heimmannschaft. In seinem Kasten glänzte auch wieder Mario Brunetta. Er übertraf seine Top-Leistung aus der vorigen Saison: Lag diese noch bei 1,96 Gegentoren pro Spiel, sank diese Zahl auf beeindruckende 1,68! Der herausragende Stürmer war Glen Assists. Auch Clayton Young glänzte mit 21 Treffern und 34 Vorlagen. Generell kann man sagen, dass die Mann-

schafft sehr ausgeglichen war und genau das war ihre Stärke. Denke ich an die Spiele in der Hauptrunde, kann man sagen: Generell wurden die Spiele härter, weil die Panther als Favorit gehandelt wurden. Klar, sie waren der Meister und den wollte man natürlich schlagen. Denke ich an meine Erlebnisse als Radiokommentator zurück, fallen mir die Reisen nach Duisburg ein. Denn diese gehörten nicht gerade zu den besonderen Schmankerln. Ich musste immer bis zum Anpfiff zittern, ob es eine Leitung für meine Übertragung gab. Das war wirklich Glückssache.

Jetzt aber gehen wir in die Play-Offs der Saison 2001 / 02. Im Viertelfinale trafen wir auf Weißwasser. Während

das erste Spiel mit 3:2 noch denkbar knapp ausging, waren die zwei weiteren Spiele mit 4:1 und 6:0 eine klare Sache für die Panther. Das Halbfinale bestritten wir gegen Heilbronn. Wir kassierten erst einmal eine 2:3-Heimniederlage und da gab es wieder lange Gesichter bei Fans und Verantwortlichen. Aber in der zweiten Partie konnten wir das mit einem 4:3-Sieg korrigieren. Das darauffolgende Heimspiel wurde erst in der Verlängerung mit 4:3 gewonnen, das vierte aber entschieden die Panther klar mit 2:0 für sich – der Einzug ins Finale war gesichert!

Dort bekamen es die Panther mit dem Tabellenzweiten nach der Hauptrunde, Bremerhaven, zu tun. Gegen dieses Team haben wir uns schon in der Hauptrunde schwer getan. Als das erste Spiel mit 4:0 klar für die Panther ausging, dachte man schon, die Titelverteidigung ist reine Formsache.

Doch dann: Die drei folgenden Spiele haben wir alle im Penaltyschießen verloren. Das letzte war besonders bitter, weil Bremerhaven erst kurz vor Schluss den Ausgleich erzielte. Diese Spiele waren mit die schmerzlichsten in meiner Reporterkarriere.

Die Türe in die DEL stand für Ingolstadt weit offen

Die größte Enttäuschung aber hat man bei Jim Boni gemerkt. Er konnte und wollte nach dem Spiel keine Worte

sagen. Einer der größeren Gönner des ERC Ingolstadt, Peter Jackwerth, organisierte im Anschluss ein Bankett in einem Hotel in Bremerhaven. Aber es wollte keine Stimmung aufkommen. Und das, obwohl wir wussten, dass die Türe in die DEL für Ingolstadt offen steht.

Denn Bremerhaven kam für den Aufstieg nicht in Frage: Sie hatten ein völlig untaugliches Stadion. Ohne Medienplätze. Ich stand zum Beispiel während der Übertragung auf einer Betondecke unterm Hallendach in einer Wasserlache mit Unmengen Taubendreck.

Mit einem Holzbrett konnte ich mich über Wasser halten. Noch am Abend ihrer errungenen Meisterschaft erklärten sie, dass sie keinen Antrag auf Aufnahme in die DEL stellen würden.

Auch wenn die Niederlage gegen Bremerhaven schmerzlich war, gab es auch etwas Tröstliches. Von einem Kollegen bekam ich immer bei den Auswärtsspielen eine Kiste mit frischem Fisch, darüber habe ich mich gefreut!

Erwähnenswert ist auch noch ein Artikel in der Eishockey News. Sie berichtete im April 2002 unter der Rubrik „professionelle Führung in der 2. Bundesliga“: „Der ERC wird am professionellsten geführt. Das Umfeld, die Macher, der VIP-Raum und auch die Gastfreundlichkeit sind jetzt schon DEL-tauglich.“ Man muss wissen: Der VIP-Raum im Pantherkäfig war damals eine alpenländische VIP-Hütte.